

Reihe „Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen“

Herausgegeben von der

Abteilung „Schule und gesellschaftliches Lernen“

des Interuniversitären Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Renate Sulzer-Ctibor

**EAA im Geografieunterricht in einer
1. Klasse AHS - ein Experiment?!**

PFL-Englisch als Arbeitssprache, Nr. 1

IFF, Klagenfurt 1999

Redaktion:
Werner Delanoy

Die Universitätslehrgänge „Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen“ (PFL) sind interdisziplinäre Lehrerfortbildungsprogramme der Abteilung „Schule und gesellschaftliches Lernen“ des IFF. Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt mit Unterstützung von BMUKA und BMWV.

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation	1
1.1 Rahmenbedingungen	1
1.2 Fragestellung	1
1.3 Vorgangsweise	2
2. Ergebnisse der Schülerbefragung	3
2.1 Wie empfanden Schüler EAA am Anfang	3
2.2 Wie ging es den Schülern am Ende des Schuljahres mit EAA?	4
2.3 Ein Vergleich der Stunden mit EAA und ohne EAA aus Schülersicht	4
2.4 Der ein-oder mehrmalige Wechsel der Unterrichtssprache innerhalb einer Stunde	4
2.5 Die Benotung des Geografieunterrichtes mit EAA	
Die Benotung des Geografieunterrichtes ohne EAA	
Die Benotung des Englischunterrichtes durch die Schüler	5
2.6 Prüfungen und Wiederholungen	5
3. Akzeptanz und Bewertung von EAA durch die Eltern	6
3.1 Die Belastung der Schüler durch EAA aus Elternsicht	6
3.2 Die Verbesserung der Englischkenntnisse durch EAA	7
3.3 Vorbereitung auf Prüfungen und Wiederholungen	7
3.4 Die generelle Bewertung von EAA durch die Eltern	7
3.5 Bemerkungen, Meinungen, Kommentare und Kritik der Eltern	7
4. Schlußfolgerungen	8
Anhang	
SchülerInnenfragebogen	10
Elternfragebogen	12

1. Ausgangssituation

Ich unterrichte Englisch und Geografie am GRG 21, Franklinstr.21 und habe in den vergangenen Jahren schon mehrmals EAA in Form von Projekten ab der 8. Schulstufe in Geografie verwendet. Bisher habe ich in der 4. 6. und 7. Klasse in der Regel zweimal im Jahr Englisch als Arbeitssprache für größere Themenkomplexe wie z.B. für:

- Räumliche Disparitäten in Australien (6. Klasse),
- Überblick über die USA mit Schwerpunkt Wirtschaft,
- Bevölkerung und Stadt (6. und 7. Klasse),

Großbritannien (Industrialisierung, alte und neue Industriegebiete (4. Klasse)

verwendet. In jedem Fall wurden die SchülerInnen um ein Feedback gebeten, das in allen Fällen durchaus positiv ausgefallen ist. Dies war auch mit eine Motivation, hier unter der Devise „To catch two birds with one stone“ weiterzumachen und führte zu der Idee, bereits in der 5. Schulstufe EAA auszuprobieren.

1.1 Rahmenbedingungen

An unserer Schule wurde bisher, außer von mir, noch von 4 weiteren KollegInnen (Gabi Hajek in Gg, Maria Rauchenwald in PPP und zwei KollegInnen in H) EAA verwendet. Durch gemeinsame Anstrengungen und die Unterstützung unseres Direktors Mag. Rudolph Höfelsauer ist es uns gelungen, sehr günstige Rahmenbedingungen zur Durchführung von EAA Projekten zu erhalten. Ich übernahm im Schuljahr 1997/98 eine 1. Klasse als Klassenvorstand sowie als Lehrerin der Fächer Englisch und Geografie und habe im Rahmen eines schulautonomen Beschlusses eine zusätzliche Englischstunde in Form einer Unverbindlichen Übung erhalten, an der alle Kinder teilgenommen haben. Dies hat sich als enorme Unterstützung für den Einsatz von EAA erwiesen. Ein weiterer positiver Aspekt war die finanziellen Zuwendung aus dem Schulbudget für den Ankauf von englischen Büchern für EAA.

Die 1B, die 30 SchülerInnen umfasst und in Englisch nicht geteilt ist, ist leistungsstark und motiviert und von der disziplinären Seite her völlig unproblematisch. Mit einem Wort DIESE KLASSE ist eine wahre Freude. Die Kinder haben sehr rasch zu einer gut funktionierenden Klassengemeinschaft gefunden und fühlen sich in ihrer Klasse wohl, so dass fast keine Zeit für disziplinäre und gruppendynamische Probleme aufgewendet werden musste. Auch die Eltern sind der Schule gegenüber sehr positiv eingestellt und bereit, Zeit zu investieren. Die hohe Präsenz von Eltern am Volksschultag und am ersten Schultag im September ließ positive Erwartungen zu, die sich in weiterer Folge bestätigt haben.

1.2 Fragestellung

Mein Interesse lag darin, auszuprobieren und zu erforschen

- ob und in welchem Ausmaß es möglich und sinnvoll ist, EAA bereits in einer 1.Klasse einzusetzen, ohne die Kinder zu überfordern, und trotzdem Zusammenhänge und Lehrinhalte sachlich richtig und klar darzustellen;
- wie es den Kindern und Eltern damit geht;

- wie groß die Belastung ist, die dadurch entsteht und ob sie sich im Laufe des Jahres verändert hat;
- wie den Kindern die Stunden mit EAA im Vergleich zu Geografiestunden auf Deutsch gefallen;
- ob es für die SchülerInnen ein Problem ist, in einer Stunde mehrmals von einer Sprache zur anderen zu wechseln;
- ob die Vorbereitung auf Prüfungen und Wiederholungen bzw. die Prüfungen und Wiederholungen selbst durch EAA schwieriger waren;
- wie die Einstellung der Eltern zu EAA ist und wie sie nach einem Jahr die Auswirkungen auf die Englischkenntnisse ihrer Kinder beurteilen;
- welche geografischen Stoffinhalte sich für EAA für SchülerInnen, die mehr oder minder Anfänger in der Fremdsprache sind, eignen;
- welche Veränderungen sich in der methodisch-didaktischen Aufbereitung ergeben;
- welche der ausgewählten Kapitel von den SchülerInnen als leicht/schwierig empfunden werden und woran das liegen könnte;
- welche Veränderungen sich in der methodisch-didaktischen Aufbereitung ergeben;
- welche geografischen Inhalte aufgrund von EAA gestrichen werden müssen.

Die vier letztgenannten Aspekte meiner Fragestellung wurden in den Fragebögen nur teilweise angeschnitten. Die untersuchten Stunden wurden genau dokumentiert, eine Ausarbeitung würde aber den Rahmen der Arbeit im Moment sprengen und bleibt unberücksichtigt.

1.3 Vorgangsweise

Nach einem Jahr EAA in der 1B wollte ich Antworten auf diese Fragen finden. Ich wollte herausfinden, wie SchülerInnen und Eltern die ganzjährige Verwendung von EAA empfunden hatten.

Für mich war ihr Resümee am Ende eines Jahres, in dem EAA sehr intensiv eingesetzt wurde, wichtig, da es eine entscheidende Frage ist, ab welchem Zeitpunkt und in welchem Ausmaß EAA sinnvoll eingesetzt werden kann. Für diese Fragestellung wurde am Ende des Schuljahres sowohl an die Eltern als auch an die SchülerInnen ein je zwei Seiten umfassender Fragebogen ausgeteilt.

Im 2. Semester habe ich zeitweise als Nachbereitung Aufzeichnungen über meine Geografiestunden mit EAA geführt, wobei ich manchmal versucht habe, festzuhalten, ob die Unterrichtssprache vorwiegend Deutsch oder vorwiegend Englisch war. Jene drei Stunden, in denen fast ausschließlich EAA verwendet wurde, konnten dank der Hilfe von Kollegen auf Video aufgezeichnet werden.

Zusätzlich habe ich versucht, die Stundenbilder mit EAA genau zu dokumentieren, um eventuelle Veränderungen in Methodik und Didaktik festzustellen.

2. Ergebnisse der SchülerInnenbefragung

2.1 Wie empfanden die SchülerInnen EAA am Anfang

Von 30 SchülerInnen äußerten

20 SchülerInnen (67%) positive Gefühle (Gefallen, Neugierde),

5 SchülerInnen (17%) negative Gefühle (Angst, Nervosität und/oder Enttäuschung)

5 SchülerInnen (17%) ambivalente Gefühle. Sie empfanden Neugierde, gepaart mit Nervosität, waren nervös, aber neugierig oder waren nervös, obwohl es ihnen gefallen hatte.

Die überwiegende Empfindung der SchülerInnen bei der ersten Konfrontation mit EAA war Neugierde (18 Nennungen - es waren Mehrfachnennungen möglich) gefolgt von: „Es hat mir gefallen“. (11 Nennungen). Nervosität und Angst rangieren mit insgesamt 7 Nennungen an dritter Stelle. Enttäuschung, dass es zu einer Vermischung der beiden Fächer kommt, wurde zweimal erwähnt. Im zweiten Teil der Frage waren die Kinder dazu aufgefordert, ihre Gefühle weiter zu beschreiben: 7 Kinder erwähnten hier, dass sie anfänglich Angst gehabt hätten nichts zu verstehen, dass sie unsicher waren und dass die Anfangsphase anstrengend gewesen sei, sagten aber auch, dass sich das rasch gelegt hätte und dass es später leichter wurde, bzw. dass sie sogar Erfolgserlebnisse gehabt hätten.

Es ist auch recht interessant, dass viele Kinder hier ihre persönliche Beziehung zu mir mehrfach einfließen ließen. Das folgende Zitat ist ein Beispiel dafür:

„Ich konnte Sie am Anfang nicht leiden, jetzt kann ich Sie schon leiden.“

Aber auch die Position des Kindes in der Klasse wurde angesprochen: „Am Anfang war mir die Klasse neu und deswegen war ich neugierig und hatte mich auch auf die SchülerInnen konzentriert, was sie können.“

Bei der Verwendung von EAA ergeben sich aus dem Fremdsprachenunterricht bekannte Probleme. Dazu zählen die gegenüber einer muttersprachlichen Lernsituation größere Angst, sich vor MitschülerInnen zu äußern. Einer der Gründe dafür ist wiederum die Angst, dass andere SchülerInnen über bessere Englischkenntnisse verfügen. Daraus könnte man schließen, dass bereits ein Vertrauensverhältnis zwischen LehrerInnen und SchülerInnen etabliert und die allererste Phase des Kennenlernens der SchülerInnen untereinander bereits abgeschlossen sein sollte, bevor man mit EAA beginnt.

Es ist vermutlich auch wichtig, dass die/der Lehrer/in, die/der EAA verwendet, den Kindern mehrmals klarmacht, dass ihre Englischkenntnisse nicht bewertet werden, und dass EAA so eingesetzt wird, dass alle Kinder dem Unterricht folgen können.

2.2 Wie ging es den SchülerInnen am Ende des Schuljahres mit EAA

9 SchülerInnen (30%) sagten, sie hätten Spaß am Unterricht mit EAA (zwei weniger als am Anfang).

9 Kindern ist es egal, ob wir Englisch als Unterrichtssprache verwenden oder nicht. Von diesen 9 Kindern haben 2 gesagt, dass es ihnen Spaß macht und gefällt, ihnen aber gleichzeitig egal ist, ob wir EAA verwenden oder nicht.

Einem Drittel der Klasse geht es jetzt viel besser als am Anfang.

7 Meldungen (23 %) waren negativ, wobei ein/e Schüler/in EAA sowohl als anstrengend als auch als schwierig empfindet und vom Geografiestoff viel weniger versteht.

5 SchülerInnen (17%) sind der Meinung, dass sie mit EAA vom Geografiestoff viel weniger verstehen.

Diese Aussage muss unweigerlich zur weiteren Überlegung neuer Strategien führen, die sicherstellen, dass die geografischen Inhalte nicht zu kurz kommen. Hier stellt sich überhaupt die rein prinzipielle Frage, wie EAA gestaltet werden soll, damit nicht nur die Fremdsprachenkompetenz der SchülerInnen erhöht, sondern auch möglichst viele geografische Lernziele erreicht werden. Ist es zielführend, SchülerInnen mit noch geringer Fremdsprachenkompetenz den Stoff erst auf Deutsch zu präsentieren und das Gelernte dann in einfachen Worten, auf Englisch zusammenzufassen, oder soll man den umgekehrten Weg beschreiten und möglichst viel mit EAA unterrichten und es zur Sicherung des Verständnisses dann auf Deutsch zusammenfassen

2.3 Ein Vergleich der Stunden mit EAA und ohne EAA aus SchülerInnensicht.

7 SchülerInnen (23 %) geben den Stunden mit EAA den Vorzug, sie finden, dass ihnen die Geografiestunden ohne EAA viel weniger bzw. weniger gefallen.

11 SchülerInnen (37 %) ist es egal, welche Unterrichtssprache verwendet wird.

2 SchülerInnen (7%) haben „gleich gut“ angekreuzt und ebenfalls 2 Kinder finden „Geografiestunden ohne EAA seien viel besser“.

10 SchülerInnen (33 %) geben dem Unterricht ohne EAA den eindeutigen Vorrang.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass 60% der Kinder bezüglich der Unterrichtssprache entweder indifferent eingestellt sind oder EAA bevorzugen. 40% der Klasse bevorzugen den Unterricht in ihrer Muttersprache.

2.4 Der ein- oder mehrmalige Wechsel der Unterrichtssprache innerhalb einer Unterrichtsstunde

Für eine signifikante Mehrheit (23 SchülerInnen = 77 %) der SchülerInnen der 1B stellte es kein Problem dar, wenn innerhalb einer Unterrichtsstunde ein oder mehrere Male die Sprache gewechselt wurde. 2 SchülerInnen haben sich nicht dieser Meinung angeschlossen.

5 SchülerInnen finden es manchmal schwierig bzw. etwas schwierig oder konnten sich nicht für eine Antwort entscheiden.

Generell ist daher die Schlussfolgerung zulässig, dass es unbedenklich ist, - und es ist in dieser Schulstufe ja auch unerlässlich - wenn die Unterrichtssprache innerhalb einer Unterrichtsstunde gewechselt wird.

2.5 Die Benotung des Geografieunterrichtes mit EAA, die Benotung des Geografieunterrichtes ohne EAA und die Benotung des Englischunterrichtes durch die SchülerInnen

Die SchülerInnen wurden gebeten, den Geografieunterricht sowohl mit EAA als auch ohne EAA sowie den Englischunterricht mit der in unserem Schulsystem gebräuchlichen Notenskala zu bewerten.

Hier war von Interesse, inwieweit die Bewertung von Geografie ohne EAA von der Bewertung von Geografie mit EAA abweicht und wie diese Noten in Relation zur Bewertung des Englischunterrichtes aussehen.

Geografie ohne EAA hat vom Notendurchschnitt mit 1,55 die beste Bewertung erhalten, gefolgt vom Englischunterricht mit einem Durchschnittswert von 2,02.

Geografie mit EAA wurde mit 2,19 bewertet, liegt also doch etwas unter dem Notendurchschnitt für Geografie ohne EAA, jedoch nicht wesentlich unter der Bewertung des Englischunterrichtes.

Da beide Fächer in Personalunion unterrichtet werden, kann als Ursache die Beziehung zur Persönlichkeit der Lehrerin ausgeschlossen werden. Somit kann die schlechtere Bewertung von EAA vielleicht mit der höheren Anforderung an die SchülerInnen erklärt werden. Sicher kann man auch hier mit besonders motivierenden und lustbetonten Aktivitäten gegen steuern und versuchen, gewisse Schwierigkeiten, die sich notgedrungen durch die Verwendung der Fremdsprache ergeben, zumindest noch stärker abzubauen.

Eine weitere Überlegung für diese Altersstufe wäre, den SchülerInnen verstärkt das Gefühl zu geben, dass sie etwas ganz Besonderes machen und leisten. Anlass für diese Überlegungen waren in den Fragebogen vorkommende Bemerkungen, dass die Kinder durch die Verwendung von EAA das Gefühl hatten, ihren älteren Geschwistern, aber auch anderen Klassen voraus zu sein.

2.6 Prüfungen und Wiederholungen

Die Frage, wie man die Leistungsfeststellung im Unterricht mit EAA handhabt, ist von beträchtlicher Komplexität. Eine meiner Grundstrategien war es in diesem Zusammenhang, dass ich stets versucht habe, den SchülerInnen mehrmals klarzumachen, dass ihre Englischkenntnisse in keiner Weise Gegenstand ihrer Benotung in Geografie sind.

Bei Wiederholungen und Prüfungen stelle ich über die mit EAA erarbeiteten Stoffgebiete auch Fragen auf Englisch, bemühe mich aber immer wieder meine SchülerInnen darauf aufmerksam zu machen, dass sie, sollten sie die Frage nicht verstanden haben, sofort sagen sollen, dass sie auf Deutsch gefragt werden wollen. Ich hatte den Eindruck, dass die

SchülerInnen davon sehr wohl Gebrauch gemacht haben. Wenn ein/e Schüler/in die auf Englisch gestellte Frage Englisch beantwortet, wird das bei Prüfungen und Wiederholungen mit einem Zusatzplus „belohnt“.

Ich habe im Vorjahr mit der 1B einmal im ersten Semester einen schriftlichen Test gemacht, bei dem ich nur die Namen von europäischen Staaten und ihren Hauptstädten, die ich in beiden Sprachen unterrichtet hatte, abgefragt habe. Für die englischen Bezeichnungen gab es je einen Zusatzpunkt.

Der SchülerInnenfragebogen hat folgende Ergebnisse gebracht:

6 SchülerInnen (20%) fanden, dass es ihnen bei Prüfungen und Wiederholungen „sehr gut“ gegangen sei.

5 SchülerInnen (17 %) schwankten zwischen „sehr gut“ und „gut“.

13 SchülerInnen (43 %) meinten, dass es ihnen „gut“ gegangen sei.

5 SchülerInnen (17%) schwankten zwischen „gut“ und „schlecht“ („nicht immer gut“, „na ja, eigentlich eh gut“)

1 Schüler/in fand ,dass es ihm in der Prüfungssituation schlecht gegangen sei.

Daraus lässt sich schließen, dass für die meisten Kinder die Prüfungssituation durch EAA nicht belastender war als sonst.

Die Wünsche und Kommentare, die hier vermerkt wurden, waren sehr aufschlussreich. Zwei Kinder baten darum, dass alles, was auf Englisch gemacht wird, auch auf Deutsch aufgeschrieben wird. Es kam auch die Bitte, alles was auf Englisch erklärte wurde, auch auf Deutsch zu erklären. Zwei Kinder betonten, sie wollten auch weiterhin EAA im Unterricht.

3. Akzeptanz und Bewertung von EAA durch die Eltern

Es wurde wie bei den Schülern versucht, nach einem Jahr EAA mittels eines Fragebogens festzustellen, wie die Eltern EAA in einer ersten Klasse der AHS beurteilen. Die Rücklaufquote was mit 77% (23 von 30 Fragebögen wurden abgegeben) durchaus zufriedenstellend.

3.1 Die Belastung der SchülerInnen durch EAA aus der Sicht der Eltern

70% der Eltern (absolut: 16 von 23) gaben an, dass EAA für ihr Kind keine zusätzliche Belastung war.

22% (absolut 5) sahen es als teilweise Belastung.

8 % (absolut 2) waren der Ansicht, dass es belastend war.

Es gab nur eine Rückmeldung bei „Weitere Eindrücke und Bemerkungen“, die besagte, dass viele Vokabel zu lernen waren, was aber durch die gute Vorbereitung kein wirkliches Problem darstellte.

3.2 Die Verbesserung der Englischkenntnisse durch EAA

Rund 91 % der Eltern (absolut 21) finden, dass ihr Kind seine Englischkenntnisse durch EAA verbessert hat.

Niemand hat diese Frage verneint.

4 % (= ein Elternteil) der Eltern meinen, dass die Englischkenntnisse „ein wenig“ besser geworden seien

4 % können das nicht beurteilen.

Somit kann man hier durchaus von einer sehr positiven Rückmeldung sprechen.

3.3 Vorbereitung auf Prüfungen und Stundenwiederholungen

Diese Frage sollte sowohl die Auswirkungen von EAA auf die Kinder beim Lernen zu Hause als auch eine eventuelle Mehrbelastung der Eltern durch EAA erheben, weil ja erfahrungsgemäß die Eltern von SchülerInnen in der ersten Klasse mehr oder minder viel Zeit aufwenden müssen, um ihren Kindern bei der Vorbereitung auf Schularbeiten, Prüfungen etc. zu helfen.

Auch hier waren die Ergebnisse zufriedenstellend:

Nur ein Elternteil (4%) musste seinem Kind mehr vor Prüfungen helfen als sonst. Dieser Elternteil gab auch an, dass das Kind wesentliche geografische Inhalte nicht verstanden hatte.

7 Eltern (30%) konnten keinen Unterschied feststellen.

14 Eltern (61%) hatten den Eindruck, dass das Kind die wesentlichen geografischen Inhalte verstanden hat.

3.4 Die generelle Bewertung von EAA durch die Eltern

17 Eltern (74 %) finden EAA sehr gut.

2 Eltern (9 %) gut

4 (17 %) einen Versuch wert, wobei hier ein Elternteil gleichzeitig meinte, dass es auch belastend war.

Kein Elternteil hat EAA in der 1B schlecht oder unnötig gefunden.

3.5 Bemerkungen, Meinungen, Kommentare und Kritik der Eltern

9 Eltern machten sich die Mühe, eine konkretere Rückmeldung zu geben. 2 davon äußerten sich kritisch zu EAA. Eine Kritik besagte, dass der englische Teil zu schnell vorgetragen wurde, so dass das Kind manchmal nicht mitkam und somit Fehler beim Abschreiben entstanden, die das Verständnis erschwerten. Die zweite Kritik bezog sich auf die Stundenwiederholungen. Der befragte Elternteil meinte, das Kind wäre ungerecht behandelt worden. Die anderen Rückmeldungen waren alle durchwegs sehr positiv.

4. Schlussfolgerungen

Zusammenfassend kann man sagen, dass es zumindest in leistungsstarken Klassen wie der 1B ein lohnendes Experiment ist, bereits in der 1. Klasse AHS EAA im Geografieunterricht in doch beträchtlichem Ausmaß - wir haben im 2. Semester 4 Stunden hindurch fast ausschließlich EAA verwendet und in vielen anderen Stunden oft 15-20 Minuten Englisch gesprochen - einzusetzen. Die Intensität und das Ausmaß des Einsatzes von EAA muss aber zweifelsohne sehr stark auf die Belastbarkeit der jeweiligen Klasse Rücksicht nehmen. Gerade die Frage nach dem richtigen Ausmaß ist eine ganz wesentliche: „Vielleicht ist weniger sogar mehr.“

Klarerweise müssen der Umfang und die Intensität des Einsatzes von EAA mit Bedacht schrittweise an die Sprachkenntnisse der SchülerInnen angepasst werden. Meine ersten Schritte in Richtung EAA waren primär von der Überlegung geprägt, welche sprachlichen Mittel die SchülerInnen bereits zur Verfügung haben und wie man diese für EAA sinnvoll einsetzen kann. Ich habe versucht, das genau zu dokumentieren, weil ich mir besonders in der ersten Zeit wirklich jedes englische Wort zu Hause sehr genau überlegt habe, um die zusätzlichen Anforderungen an die SchülerInnen möglichst gering zu halten. Trotz dieser aus meiner Sicht sehr behutsamen Vorgangsweise war für einige SchülerInnen die erste Begegnung mit EAA mit Angst verbunden. Vielleicht muss man hier als Lehrer/in noch stärker auf die SchülerInnen eingehen und ihnen versichern, dass anfängliche Schwierigkeiten ganz natürlich sind, bzw. in der Fremdsprache schwächeren SchülerInnen zusätzliche Hilfestellungen geben.

Ich könnte mir auch vorstellen, dass es sinnvoll ist, nach den ersten Einheiten mit EAA mittels Fragebogen zu eruiieren, wie es den SchülerInnen damit geht, um dann gleich unmittelbar danach ihre Ängste und Sorgen zerstreuen zu können. Für mich war auch interessant, dass die Bewertung meines Englischunterrichtes und die der Geografiestunden mit EAA nicht besonders weit auseinander lagen, was die Frage aufwirft, inwieweit die Geografiestunde mit EAA für die Kinder noch eine Geografiestunde oder schon eine etwas andere Englischstunde ist. Generell korreliert auch die Zahl der Rückmeldungen über größere Belastungen bei Prüfungen und Wiederholungen mit der Zahl der SchülerInnen, dieangaben in Geografie mit EAA viel weniger zu verstehen.

Die Akzeptanz von EAA durch die Eltern kann als durchwegs gut bezeichnet werden. Dass eine überwiegende Mehrheit der Eltern der Meinung ist, dass sich die Englischkenntnisse ihres Kindes durch EAA verbesserten und die Kinder die wesentlichen geografischen Inhalte verstanden hätten, spricht sehr für EAA.

Abschließend möchte ich noch einige allgemeinen Bemerkungen zu EAA in der 5. Schulstufe aus der Sicht der Lehrerin anstellen. Der Einsatz von EAA bringt sicher einen hohen zeitlichen Aufwand in der Unterrichtsstunde mit sich und macht somit eine noch gezieltere Auswahl der Lehrinhalte notwendig. Hier ist einerseits mein persönlicher Mut zur Lücke größer geworden, andererseits habe ich mir vermehrt die Frage gestellt, was echte Kerninformation¹ ist, und welche Details vernachlässigbar sind.

¹ Monghi Renate, Rutkowski Brigitta: Es geht ums Lernen...LUS – Lernen unter Selbstkontrolle nach G. Guttman, 1. Aufl., Wien, Hölder-Pichler-Tempsky, 1998

Ich war durch EAA auch gezwungen, geografische Lerninhalte in möglichst einfachen Worten, angepasst an die lexikalischen und grammatikalischen Kenntnisse meiner SchülerInnen, zu formulieren. Ich habe den Eindruck, dass das auch Auswirkungen auf meine Wortwahl im Deutschen hatte und dass ich mich einen weiteren Schritt hin zu einer kindgerechten Sprache bewegt habe. Vom zeitliche Aspekt her ist eine Personalunion der/s Englisch- und Geografielehrers/in natürlich begrüßenswert, weil zeitaufwendiges Absprechen mit der/m jeweiligen Kollegin/en wegfällt und man als Englisch- und Geografielehrer/in der Klasse genauestens über den Wissensstand der Kinder informiert ist.

Abschließend möchte ich noch hinzufügen, dass ich heuer zu Beginn der 2. Klasse grundlegende Begriffe des Lehrstoffes der 1. Klasse wiederholt habe und mit den Geografiekenntnissen der 2B zufrieden bin. Die zeitweise Verwendung von EAA ist selbstverständlich geworden und der Lehrerin hat es trotz beträchtlichem (!!) Zeitaufwand Spaß gemacht.

Renate Sulzer-Ctibor
BG/BRG Wien 21
Franklinstraße 21
1210 Wien

ANHANG

SchülerInnenfragebogen

Bitte kreuze die für dich richtige Antwort an. Du kannst auch mehrere Antworten bei jeder Frage ankreuzen.

1. Wie ist es dir gegangen, als ich das erste Mal in Geografie Englisch gesprochen habe?

Ich war nervös

neugierig

enttäuscht

Es hat mir gefallen

Ich hatte Angst

Beschreibe deine Gefühle:

2. Wie geht es dir jetzt in den Geografiestunden, in denen wir teilweise Englisch sprechen?

Es ist anstrengend

Es geht mir jetzt besser als am Anfang

Es macht mir Spaß und gefällt mir.

Es ist mir gleich, ob wir Englisch oder Deutsch verwenden.

Es ist schwierig

Ich verstehe viel weniger vom Geografiestoff wenn wir Englisch reden.

3. Gefallen dir die Stunden, in denen wir in Geografie nur Deutsch sprechen?

viel weniger

weniger

gleich gut

viel besser

4. Ist es für dich schwierig, dass wir manchmal in einer Geografiestunde Englisch und dann wieder Deutsch sprechen?

ja

nein

5. Bewerte den Englisch- und den Geografieunterricht mit Noten (1, 2, 3, 4, 5)

Geografie auf Deutsch

Geografie auf Englisch

Englisch

6. Welches Thema (blättere bitte dein Heft durch), bei dem wir Englisch in der Geografiestunde verwendet haben, war für dich

am schwierigsten:

am leichtesten:

7. Wie ist es dir bei Prüfungen und Wiederholungen ergangen, wenn der Stoff teilweise auf Englisch unterrichtet wurde?

sehr gut

gut

schlecht

Liebe Eltern!

Heuer wurde das erste Mal an unserer Schule in einer ersten Klasse zeitweise Englisch als Arbeitssprache im Geografieunterricht in Form eines Projektes verwendet. Ich bin selbstverständlich daran interessiert, wie Sie dieses Projekt bewerten und bitte Sie hiermit um eine kurze Rückmeldung. Ich bedanke mich im Voraus recht herzlich für Ihre Mühe.

Mit lieben Grüßen

Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an:

1. Haben Sie den Eindruck, dass die Verwendung der englischen Sprache (= EAA) im Geografieunterricht für Ihr Kind eine zusätzliche Belastung war?

ja

nein

zum Teil

Weitere Eindrücke und Bemerkungen

2. Hat Ihr Kind durch EAA (=Englisch als Arbeitssprache) in Geografie seine Englischkenntnisse verbessert?

ja

nein

ein wenig

gar nicht

kann ich nicht beurteilen

Weitere Bemerkungen:

3. Wie war die Vorbereitung auf Prüfungen und Wiederholungen über Stoffgebiete bei denen EAA teilweise verwendet wurde, für Ihr Kind im Vergleich zu Stoffgebieten, die nur deutsch unterrichtet wurden?

schwieriger

Ich musste meinem Kind vor Prüfungen mehr helfen als sonst.

Ich habe den Eindruck, dass mein Kind die wesentlichen geografischen Inhalte verstanden hat.

Ich habe den Eindruck, dass mein Kind durch EAA wesentliche geografische Inhalte nicht verstanden hat.

Ich konnte keinen Unterschied feststellen.

4. Generell finde ich EAA in Geografie

sehr gut

gut

einen Versuch wert

schlecht

unnötig

belastend

5. Weitere Bemerkungen, Meinungen, Kommentare und Kritik: